

**PRESSE-MITTEILUNG**

19. August 2024

**» VISIONS OF BEAUTY«***45 Jahre ›Galerie Dr. Dorothea van der Koelen‹**10 Jahre ›CA'DORO‹ in Mainz*

Am 25. August 2024 feiert [Dr. Dorothea van der Koelen](#) das **45. Jubiläum** ihrer Galerie in Mainz mit der Eröffnung einer Aufsehererregenden, für den besonderen Anlass konzipierten, internationalen Ausstellung **»Visions of Beauty«** mit Werken von **24 hochkarätigen** und **renommierten Künstlern** aus **elf Ländern**. Zahlreiche Künstler werden an den Eröffnungsfeierlichkeiten **ab 11:30** in der CA'DORO teilnehmen.

Die Grußworte überbringen **Marianne Grosse** (Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur) und **Michael Ebling** (Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz). Die Einführungsrede zur Ausstellung hält **Prof. Dr. Beate Reifenscheid**, (Direktorin des Ludwig Museums im Deutschherrenhaus in Koblenz).

Gezeigt werden Bildobjekte, Installationen, Plastiken, Video-Skulpturen, Licht- und Text-Arbeiten, Gemälde und Aquarelle von: Lore **Bert** (D) · Hellmut **Bruch** (A) · Sebastian **Dannenberg** (D) · Heinz **Gappmayr** (A) · Raimund **Girke** (D) · Hans Jörg **Glattfelder** (CH) · Nigel **Hall** (GB) · Gottfried **Honegger** (CH) · Mohammed **Kazem** (UAE) · Wulf **Kirschner** (D) · Joseph **Kosuth** (USA) · Jiaqing **Li** (CHINA) · Nam Tchun-Mo (ROK) · Philipp **Neßler** & Julia **Seifried** (D) · Fabrizio **Plessi** (I) · Arne **Quinze** (B) · David **Rabinowitch** (CAN) · Mario **Reis** (D) · Reinhard **Roy** (D) · Ulrich **Rückriem** (D) · Turi **Simeti** (I) · Günther **Uecker** (D) · Guang-Yao **Wu** (CHINA).

**Eine ganze Welt entsteht in Mainz**

Am 24. Oktober 1979 – also vor 45 Jahren – erfüllte sich die damals 19-jährige Dorothea van der Koelen ihren ersten, großen Wunsch: Ohne großes Startkapital, aber voller Entschlossenheit und Enthusiasmus, eröffnete sie ihre Galerie in Mainz. Der erste Schritt auf einem langen, erfolgreichen Weg war vollzogen. Die nächsten 45



Jahre realisierte sie mit Hingabe, Mut und ungewöhnlicher Leistungsfähigkeit weitblickende und wegweisende Projekte, die sie vor allem als Glücksmomente erlebte: »Wenn ich rückblickend mein Leben mit der Kunst und für die Kunst an mir vorüberziehen lasse, dann fällt mir auf, wie stark die Eindrücke und Erinnerungen an die schönen Erlebnisse, die wunderbaren Begegnungen, die interessanten Gespräche sind.« (Dorothea van der Koelen). Die Zusammenarbeit mit hochkarätigen internationalen Künstlern, die Realisierung großer Ausstellungsprojekte in Deutschland, Europa und anderen Kontinenten, der Aufbau des ›Chorus-Verlags‹ (1995), die Eröffnung von ›La Galleria‹ in Venedig (2001), die Gründung der ›Van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹ (2003) und die Einweihung der ›CADORO‹ (Zentrum für Kunst und Wissenschaft) 2014 in Mainz – das sind einige der Glücksmomente, die Dorothea van der Koelen im Lauf der Zeit und bis heute auch mit dankbaren Sammlern und Kunstfreunden, Museumsleuten und Journalisten teilt.

In Zusammenarbeit mit den Künstlern und Künstlerinnen der Galerie hat Dorothea van der Koelen bis heute über 650 Ausstellungen weltweit mitbetreut oder gestaltet. In Europa, USA, Mexiko und Kanada, Australien, Japan und China, Südkorea und Nepal sowie Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Als spezielles Merkmal ihres beruflichen Profils hat sich im Lauf der Jahre auch ihr Engagement für **Kunst-am-Bau-Projekte** und **Projekte im öffentlichen Raum** entfaltet. In diesem Zusammenhang wurde 1996 die Bodenskulptur »*Sequenced Conic Constructions in Three Domains*« von **David Rabinowitch** im Gartenhof des Sächsischen Landtags in Dresden realisiert: Drei elliptische Stahlplatten mit einem Durchmesser von jeweils bis zu 4,20 m, aus insgesamt 47 Einzelteilen zusammengefügt, die in eine große rechteckige Fläche aus Granitsplit eingelassen sind.

1998 wurde ein weiteres beeindruckendes Kunst-am-Bau-Projekt unter der Leitung von Dorothea van der Koelen eingeweiht: **Eduardo Chillidas** »*Jaula de la Libertad*« (Käfig der Freiheit), eine gewaltige Stahlskulptur (336 x 428 x 428 cm) für die ERA (Europäische Rechtsakademie) in Trier.

Zu diesen Highlights gehören auch **Lore Berts** fünfteilige Installation »*Geistige Werte*« mit Schriftarbeiten auf Papier für den Neubau der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Bayreuth (2001) sowie die großformatige Stahlskulptur von **Wulf Kirschner** »*Objekt L/300 Hommage à Gutenberg*« für die Skulpturen-Galerie am Rheinufer in Mainz (1988), die Videoinstallation »*Flüssige Geometrie*« von **Fabrizio Plessi** für die Kölner Zentrale des Gerling-Konzerns (1989) oder die Edelstahlskulptur »*Orbital*« (445 x 220 x 220 cm) von **Martin Willing** für den Neubau des Max-Planck-Institutes für Festkörperforschung in Stuttgart (2012).



Neben großen Kunst-am-Bau-Projekten und historisch gewordenen Ausstellungen wie »**Wasser – Sand – Weite**« – die von Dorothea van der Koelen 2002 kuratierte prestigeträchtige Ausstellung im Sharjah Art Museum (UAE) – schreiben auch die von ihr verlegten Publikationen Geschichte: Dabei handelt es sich um ästhetisch und wissenschaftlich wertvolle Dokumente, die für Sammler, Kunsthistoriker und Museumsleute, sowie für Galeristen und Kunsthändler weltweit unverzichtbar geworden sind. Das 4-bändige vollständige Werkverzeichnis der Druckgraphik »*Opus Prints*« (1328 S.) von **Eduardo Chillida**, z. B. oder das Verzeichnis der Videokulpturen und -installationen des Pioniers der Videokunst, **Fabrizio Plessi** (»*Fabrizio Plessi, OPUS Video Sculpture*«, 500 S.) für das Guggenheim Museum in New York. »**Günther Uecker. Opus Liber**«, (544 S.) oder die kostbaren Monographien über das Leben und das Werk von **Lore Bert** »*Art & Knowledge*« (456 S.) zur Kunst-Biennale in Venedig und »*Spaziergang durch ein Leben*« (mit 608 S. und mehr als 1400 Abbildungen).

Ihr lebenslanges Wirken für die Kunst wurde im Dezember 2015 durch die Verleihung der »**Max-Slevogt-Medaille**« des Landes Rheinland-Pfalz – der höchsten Auszeichnung des Landes für Künstler und Kunstförderer – geehrt. 2017 wurde Dr. Dorothea van der Koelen in das »Kuratorium der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz« berufen. 2019 wurde sie mit der »**Gutenberg-Statuette**« der Stadt Mainz für ihr Engagement gewürdigt und in den »Kunstbeirat der Stadt Mainz« berufen.

*»Von Anfang an spielte im Galerie-Programm die Schönheit der Werke eine große Rolle, denn die Schönheit ist für mich nach wie vor nicht eine nette Begleiterscheinung von Kunst, sondern die Determinante schlechthin«, so Dorothea van der Koelen, »Die Fragen nach Ethik und Ästhetik haben seit frühester Kindheit mein Leben maßgeblich bestimmt. Der Vater Architekt, die Mutter Künstlerin, der Bruder Philosophie-Student, ein humanistisches Gymnasium, ein Freundeskreis, in dem man über Ideale diskutierte, als den eigentlichen und wesentlichen Lebenssinn – so bin ich groß geworden.«*

## Über die Schönheit

Im »**Symposion**« bezeichnet Platon den geistigen Eros als treibende Kraft des philosophischen Strebens nach dem Schönen und Guten. Als der Wunsch des Sterblichen, sich zur Unsterblichkeit zu erheben, und als der Drang, diesen Wunsch auch in anderen wachzurufen. Alle Beschäftigung mit dem Schönen nährt diesen Wunsch: Die Kunst, die Musik, die als Vorbereitung für die Philosophie von Platon angesehen wird, aber auch die Mathematik, in dem sie vom Sinnlichen abzusehen und die reinen Formen anzuschauen lehrt. Die Anschauung des Schönen gilt für Platon als erster Schritt. Der eigentliche Weg zur Erkenntnis der Ideen ist das »dialektische Denken«.



In diesem Sinne kann die Betrachtung von nicht figurativer Kunst, Konzept-Kunst, Konstruktiver und Konkreter-Kunst, als Einladung zu einer solchen Suche nach der Erkenntnis verstanden werden. Werke, die nichts darstellen, keine Ideologien und keine einseitige Botschaft vermitteln wollen, fördern keine endgültigen, allgemeingültigen Antworten ans Licht sondern Fragen und ein von festen Überzeugungen befreites Denken.

## Die Ausstellung

### Erdgeschoß

Seit seiner fulminanten Teilnahme an der 55. *Kunst-Biennale* von Venedig gilt **Mohammed Kazem** als einer der bedeutendsten und vielversprechendsten Künstler seiner Generation. 2013 realisierte er im Pavillon der Vereinigten Arabischen Emirate die raumgreifende, beeindruckende Installation »*Walking on Water*« aus der Serie »*Directions*«. 2023 begeisterte Kazem sein internationales Publikum mit einer umfangreichen, fulminanten Solo-Show im Ludwig Museum in Koblenz. In seinem Werk beschäftigt sich Kazem mit den Kategorien von Zeit, Ort und Raum, in dem er versucht, das Flüchtige, das Vergängliche eines Augenblicks einzusammeln. Werkserien wie »*Collecting Light*« und »*Coordinates*« entwickeln auf visueller Ebene seine poetische und existentielle Suche nach dem Ungreifbaren. πάντα ῥεῖ ›alles fließt‹: Die Worte des griechischen Philosophen Heraklit finden Resonanz in Arbeiten wie »*Coordinates (Purple)*«, »*Coordinates – N° DR 2 (Blue)*« oder »*Coordinates – N° DR 1 (Pink)*«.

Der Begriff der ›*Zeit*‹ wird in unterschiedlichen Bildtexten von **Heinz Gappmayr** – wie im ausgestellten Werk »*Zeit*« (Aquatec auf Leinwand über Holz, 240 x 164 cm, 1983) – unter immer unterschiedlichen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Dimensionen visualisiert, hinterfragt und erweitert. Der österreichische Konzept-Künstler, dem Dorothea van der Koelen ihre Dissertation widmete (›Das Werk Heinz Gappmayrs – Darstellung und Analyse«, 1993), gilt als ›*Meister der visuellen Poesie*«. *Die Offenheit dieser Texte, die nichts bedeuten im Sinne einer konkret festgelegten Meinung, gefällt mir sehr, weil ich mit meiner Phantasie spazieren gehen und neue Gedanken frei formulieren kann.*« (Dorothea van der Koelen) Im Rahmen der Ausstellung erscheint auch eine neue **Sonderedition** von Heinz Gappmayr, die Blindprägung »*Wolke*«, die sich auf einen Text aus dem Jahre 1986 bezieht (WVZ 666/86) und in einer Auflage von 45 Exemplaren realisiert wird. »*Glück ist wie Wolken*« lautet ein Japanisches Sprichwort. Schauen wir in den Himmel können wir träumen.

Das Denken und das Schaffen des Schweizer Konkreten **Gottfried Honegger** waren durchdrungen vom tiefen Glauben an die Kraft der Kunst, an die Wirkung von Kunst



und ihre Folgen. Seine Überzeugung lautete: Die Auseinandersetzung mit Kunst verändert den Menschen, macht ihn sehend und, wie die alten Griechen schon dachten, damit zugleich erkennend. Nach Honnegger bedeutet die Erfahrung mit der Kunst eine große Chance und ein Glück. 1990 gründete der Künstler den ›Espace de l'Art Concret‹ im Schloss von Mouans-Sartoux. 1999 wurde Honnegger vom französischen Kulturminister mit dem Orden ›Legion d'Honneur‹ geehrt. Die langjährige Zusammenarbeit von Dorothea van der Koelen und Gottfried Honnegger (bis zu dessen Tod im Jahr 2016) wird durch zahlreiche Publikationen und Ausstellungsprojekte belegt. Die Galeristin präsentiert in der Ausstellung sein großformatiges, historisches Werk »*Tableau-relief P 832*« (Akryl und Karton auf Leinwand, 230 x 300 cm (2-teilig) 1983)

Das Wasser und die Elemente fließen in die Arbeiten des großen italienischen Vertreter der Video-Kunst **Fabrizio Plessi** ein, den Dorothea van der Koelen vor Jahrzehnten in Venedig kennenlernte. Für Plessi ist ein Bildschirm Materie, die er als Künstler benutzen und formen kann, um das eigene Universum zu gestalten. »*Wasser transportiert Materie und Materialien. Der Bildschirm transportiert Ideen.*«, so Plessi, »*Ich glaube tatsächlich, dass Venedig mich unbewusst dem Video als künstlerischem Element nahegebracht hat, dem Video als nicht greifbarem, flüssigem Element, das sich stets verwandelt und das genauso wie ein instabiles Wasser im Nebel aus kleinen Lichtpunkten besteht.*« Wie ein Wasserfall aus kostbarem glänzendem Gold fließt das Licht in seiner großformatigen Installation »*Gold*« (Videoinstallation mit 2 TV, 2024). Eine geräuschlose Zäsur in der Mitte verändert leicht die Strömung des Wasserfalls. Es wirkt wie in einem Traum. Für die Ausstellung in der CADORO hat Plessi auch eine neue Arbeit realisiert: »*Splash (blue)*« (Videoinstallation mit 1 TV, 2024), in der die Bewegung des Wassers ins Gespräch mit der strahlenden Farbe Blau tritt. Ein Stein fällt in unregelmäßigem Takt in den flüssigen Raum der Farbe und setzt einen Akzent zur ausgelösten meditativen Stimmung.

Geräuschlos und einzigartig ist auch das historische Werk »*Zwischentöne*« (Buchenstammsegment, Harmonika, Nägel, Farbe, 1987) vom weltweit anerkannten Meister der ZERO-Gruppe **Günther Uecker**. »*Den Ablauf einer Bewegung sichtbar zu machen, als Zustand einer Lebendigkeit, an der der Mensch teilnimmt in schöpferischer Wiederholung, in Monotonie, ist in der Tat eine erregende Aktion, die wie ein Gebet geistig erlebt werden kann.*«, so Günther Uecker »*Meine Objekte sind eine räumliche Realität, eine Zone des Lichtes. Ich benutze mechanische Mittel, um die subjektive Geste zu überwinden, zu objektivieren, eine Situation der Freiheit zu schaffen.*«

Die Werke des italienischen Vertreters der ZERO-Bewegung **Turi Simeti** ermöglichen eine andere, dreidimensionale Erfahrung von Licht, Form und Raum. Seine berühmten ›Ovali‹ ragen aus der flachen Dimension des Bildes heraus und scheinen wie Skulpturen zu stehen, sich zu drehen und zuweilen fast sogar im Raum zu *ruhen* oder zu



schweben wie die fünf Ovale in seinem ausgestellten roten Bild »*Cinque ovali rossi*« (Rote Leinwand mit Relief, 200 x 200 cm, 2018).

**David Rabinowitch**, wird in der Ausstellung mit dem ungewöhnlichen Werk »*Freely Bound Conic Mass Planes (in 10 Masses)*« (130 x 100 x 13 cm, Stahl in 130 mm ) aus dem Jahr 1970 vertreten und zwei wertvollen Zeichnungen mit dem Titel »*Construction of Vision*« (1970, je 76 x 54 cm). »*In diesen wunderschönen, klaren und doch sehr poetischen Zeichnungen steckt die pure Idee des Kunstwerkes, die in den Gesten des Schneidens und des Bohrens angedeutet wird.* « (Dorothea van der Koelen).

Die Werke aus der Wittgenstein-Serie belegen **Joseph Kosuths** langjährige Auseinandersetzung mit den Theorien des österreichischen Philosophen. Der amerikanische Begründer der ›Konzept-Kunst‹ erforschte die sprachliche Ebene der Aussagen Wittgensteins in unterschiedlichen Kontexten. Kosuth war stets bestrebt, eine Theorie und Praxis der Kunst zu entwerfen, die eher dynamisch als illustrativ sein sollte, und bei der der Künstler zum engagierten Protagonisten in der Untersuchung und Analyse umstrittener Bedeutungen wird. In der CADORO präsentiert er das von Wittgenstein inspirierte Werk »*#1149. (On Color/Multi #7)*« (Neon-Installation in 7 Farben mit dem Text: *Il 49° The coloured intermediary between two colours*, 1991).

Farben, Strukturen, Linien, sowie Licht und Schatten stehen im Vordergrund in den Arbeiten des südkoreanischen Künstlers **Nam Tchun-Mo**. Als berühmter Vertreter der etablierten Dansaekhwa-Bewegung (eine Kunstbewegung, die vergleichbar mit der ZERO-Bewegung in Europa ist) realisiert Nam Tchun-Mo Werke, die abstrakt und weitgehend monochrom sind. Die Schönheit seiner Werke entfaltet sich durch die Einfachheit der Komposition, durch das Licht- und Schattenspiel der Beam-Strukturen (»*Beam 2014*« und »*Beam 16-84*«), oder durch den poetischen Schwung der Wellen-förmigen Linien, der wie ein Wind das Bild in Bewegung zu setzen scheint (»*Spring 20-44*« oder »*Spring 20-50*«).

Ein dem Schachbrett verwandtes Gitternetz dient dem Düsseldorfer Bildhauer **Ulrich Rückriem** als Raster, an dem er sich bei der Platzierung seiner Skulpturen orientiert. Dem so genannten »*Damenproblem*« (8 Granit-Skulpturen, jeweils 5-seitig gesägt) folgend dürfen dabei jeweils nur eine Vertikale, Horizontale und Diagonale besetzt werden. Das Damenproblem ist eine schachmathematische Aufgabe. Es sollen jeweils acht Damen auf einem Schachbrett so aufgestellt werden, dass keine zwei Damen einander gemäß ihren in den Schachregeln definierten Zugmöglichkeiten schlagen können. »*Seit mehreren Jahrzehnten schätze ich die Arbeit von Rückriem. Wir sind aber früher nie zusammengekommen.*«, so Dorothea van der Koelen »*Daher freue ich mich heute ganz besonders, endlich sein Werk zeigen zu können!*«



## 1. Obergeschoß

Der konstruktivistische Maler und Autor **Hans Jörg Glattfelder** ist einer der herausragendsten Vertreter der konkreten Kunst in der Schweiz. In den 60er Jahren beschäftigte er sich künstlerisch mit anonymen, industriellen Produktionsmethoden (Pyramidenreliefs), später mit der Frage der ›nicht-euklidischen Geometrie‹ zur Erzeugung von konkreten Kunstwerken (*›nicht-euklidische Metaphern‹*). In seinen Schriften plädiert er für eine sich rational konstituierende Kunst (›Meta-Rationalismus‹) und für einen interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft und Kunst (›methodischer Konstruktivismus‹). Dorothea van der Koelen zeigt vier Arbeiten des Schweizer Künstlers, darunter zwei kleine historische Meisterwerke »*Pyramiden-Relief mir 7*« (Relief, Lack auf Kunststoff, 1968), »*Elfer-Stab*« (Acryl auf Leinwand über Holz, 1975).

Von **Raimund Girke** präsentiert Dorothea van der Koelen eine fragile, malerische Tuschzeichnung (105 x 71) aus dem Jahr 1990, in der Girke es schafft, eine unglaubliche Dynamik zwischen Dunkelheit und Licht zu entwickeln und eine komplexe Tiefe zu erzeugen. Dabei gelingt es ihm, ein zart leuchtendes Weiß aus der Oberfläche heraus vibrieren zu lassen.

Die zentralen Themen im Werk von **Hellmut Bruch** sind ›Licht‹ und ›Proportion‹, die sich auf das klassische Harmonieprinzip des ›Goldenen Schnitts‹ beziehen. »*Was mich am Licht und an den Naturgesetzen interessiert, ist ihre Immaterialität im Zusammenwirken mit der Materialität des Wahrnehmbaren*«, so Hellmut Bruch. Das primäre Konstruktionsprinzip seines Schaffens basiert auf der ›Fibonacci-Folge‹ (0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21...), die eng mit den Proportions-Verhältnissen des ›Goldenen Schnitts‹ verbunden ist. Ein solches universales und klassisches Harmoniegesetz verleiht den Werken von Hellmut Bruch den Eindruck von Schönheit und Perfektion, wie z. B. das Werk »*Progression 8/8/16/24*« (fluoreszierendes Acrylglas (orange), 2011) zeigt.

Das Werk »*Chroma 2020*« (Aluminium, Acryl-Farbe) des belgischen Künstlers **Arne Quinze** ist das Ergebnis seiner Suche nach *Schönheit* in der Natur. Der Künstler beobachtet, dass wir als Gesellschaft den Kontakt zur Natur verloren haben und in einer zu künstlichen Welt leben. Mit seinem Werk versucht Quinze, das Gleichgewicht zwischen Natur und Gesellschaft wiederherzustellen, indem er Kraft und Vielfalt der Natur mit einer einzigartig rauen und doch zerbrechlichen Bildsprache zeigt. Seine zahlreichen Werke im öffentlichen Raum demonstrieren seine Überzeugung »*Cities should be like open air museums*.«, wo die künstliche Natur zum Menschen kommt.

Die Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Uecker-Schüler **Mario Reis** datiert zurück in das Jahr 1985, als Dorothea van der Koelen in ihrer Bretzenheimer Galerie die ersten ›Naturaquarelle‹ des Künstlers präsentierte: Baumwolltücher, die in fließende Gewässer gelegt das Wesen des Wassers abbilden. Das 45. Jubiläum der Galerie feiert



Reis heute mit seiner bunten, verspielten Werkserie »*Hommage au Champagne*«. Die Struktur der gegenstandlosen, leicht und fröhlich wirkenden Kompositionen entwickelt sich aus der unpräzisen runden Form eines Champagner-Korkens, die mit Farbe auf der Papierfläche aufgetragen wird – wie ein Stempel.

Der Punkt dient dem konstruktiv-konkreten Künstler **Reinhard Roy** als Gestaltungsmittel zur Darstellung räumlicher Wirkungen auf der Fläche. Diese erzielt er mittels einer Rasterschablone. Durch mehrfach aufgetragene, sich überlagernde Punktraster entsteht unter Verwendung einer differenzierten Farbenpalette und Hell- und Dunkelönen auf der Leinwand ein beeindruckendes Flimmern. In der Ausstellung zeigt er das 15-teilige raumgreifende und bunte Werk »*Linie Dorothea*« (Mischtechnik auf Leinwand, je 60 x 60 cm).

Der aus Kiel stammende Künstler **Wulf Kirschner** hat sich der Unendlichkeit der Linie verschrieben, sie ist sein Gestaltungselement *par excellence*. Sein Hauptwerkstoff ist der Schiffsbaustahl. Mit seinen ebenen Reliefs erzielt er eine dreidimensionale Wirkung, die sich durch die Technik der Schweißspurenbilder und durch die daraus entstehenden Farben ins Malerische weiterentwickeln lässt. Je nachdem welches Material der Künstler verwendet, können seine Bilder und Skulpturen eine farbig schillernde Oberfläche (z.B. bei Chromnickelstahl-Elektroden) bekommen oder in warmen Erdtönen leuchten. Im Werk Kirschners glaubt man, geschriebene Zeilen zu entdecken, Zeilen aus einer imaginären Buch-Seite. In der Jubiläumsausstellung zeigt Kirschner sechs Arbeiten, darunter drei Skulpturen, die er 2024 realisiert hat: »*Kybele X, Verlängerte Fünfecksrotunde*«, »*Kybele IX, Verlängerte Fünfeckskuppel*« und »*Kybele VIII, Verlängerte Quadratkuppel*«. »Kybele« ist eine griechische Göttin, die in der Mythologie als Mutter der Götter gilt.

Der in Karlsruhe lebende chinesische Künstler **Guang Yao Wu** ist für seine individuelle Bildsprache bekannt geworden, die er in Auseinandersetzung mit Grundprinzipien des »Konstruktivismus« und der »Minimal Art« entwickelt hat und mit der Vorstellungswelt der chinesischen Kultur zusammenführt. Wu studierte in Shanghai an der School of Art und in der Akademie in Peking. 1989 kam er nach der gewaltigen Unterdrückung des friedlichen Studenten-Protests in Peking mit einem DDR-Interflug über Ostberlin nach Deutschland. Die Struktur eines Bildes geht in seinem Werk vom einzelnen Punkt aus. Der Punkt als Tropfen, als Ellipse, als Mikrofonhülle, als Kreis. Der Punkt als Grundelement einer Struktur, die durch ein strenges Verfahren entsteht, aber den Betrachter Blick von Festlegungen befreit. Ein wunderbares Beispiel seines Schaffens ist die ausgestellte Tusche auf Büttchen (120 x 80 cm) aus dem Jahr 1995.

Der ewige Kreis von Vergehen und Wiederkehren der Zeit scheint im Mittelpunkt der Arbeit des britischen Künstlers **Nigel Hall** zu sein. Er selbst schreibt über sein ausgestelltes Werk: »*Past and Present ist eine hohle, an der Wand befestigte Komposition*





*aus Birkenperrholz, und stammt aus einer Skulpturenreihe, die ich vor einige Jahren realisiert habe.«* Die Plastik besteht aus zwei miteinander verbundenen Elementen, die eine elliptische Form bilden. Eine horizontale Linie trennt die zwei Hohlräume und verleiht der Komposition den Eindruck von Ruhe. Die sanfte Maserung des Holzes intensiviert diesen Eindruck. *»Ich hoffe, dass dieses Werk, wie auch die anderen Werke derselben Reihe, zur Stille und Kontemplation anregt.«* (Nigel Hall)

2015 rief die Galeristin Dr. Dorothea van der Koelen die Projektreihe **»Experimente«** ins Leben, die jungen engagierten Kulturstudierenden die Gelegenheit bieten sollte, ihr theoretisches Studium um eine praktische Erfahrung zu erweitern. Der Fokus des Projektes liegt auf der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen jungen Künstlern und Kunsthistorikern. 2021 nahm der Bildhauer **Philipp Neßler** an der Ausgabe des Projekts EXPERIMENTE IV teil. Der in Mainz lebende Künstler studierte mit seiner Kollegin, der Künstlerin **Julia Seifried** Bildhauerei bei Prof. Martin Schwenk. Für die Jubiläumsausstellung haben sie das Werk **»Untitled (Fragment 3 - Tunnel)«** (Beton, Tafelfarbe, Holz, Isolierband) realisiert. Während einer Reise in der Schweiz fuhr das Künstler-Duo durch den 17 km langen Gotthard-Tunnel und stellte fest, wie wenig man sich als Reisender mit der Struktur und den Details eines Tunnels beschäftigt. Man nimmt keine Besonderheiten wahr, nur die durchgezogene Linie in der Mitte der Straße. Man spürt die bedrückende und imposante Beton-Masse und möchte schnell wieder aus dem Tunnel rauskommen. Jeder Augenblick einer solchen Fahrt bleibt unvermerkt zurück. In ihrem Werk arbeiten Neßler und Seifried ein aufs Essentielle reduziertes Fragment der Struktur eines Tunnels heraus, befreien und fixieren dadurch auch einen einzelnen Augenblick der schnell vergehenden Reise. Sie öffnen die bedrückende kreisförmige Betonstruktur und kreieren ein minimalistisch anmutendes Werk. *»Hier erkenne ich, eine sehr schöne Transformation des minimalistischen Gedankens. Das Werk ist sehr offen in der Aussage und in der Wirkung.«* (Dorothea van der Koelen)

Der Künstler **Sebastian Dannenberg** entfaltet mit seinen Werken einen poetischen Dialog zwischen den minimalistischen Formen der vorgefertigten Teile und Objekte aus industriellen Materialien – wie Stahl, Aluminium und Beton – und der malerischen Geste seines Farbauftrages. Seit über 10 Jahren beschäftigt sich Dannenberg mit Schriftbildern, mit der Vorderseite und der Rückseite von Buchstaben und Worten, die auf einem Rahmen installiert sind. Durch die Umkehrung des Schriftbildes und durch die Auseinandersetzung mit dem Rahmen entsteht ein zusätzlicher, imaginärer Raum, in den man sich selbst hineinprojizieren kann. **»HUMAN«** ist der Titel seines für die Jubiläumsausstellung entstandenen Schriftbildes. Ein Werk, das die Entstehung eines Raums heraufbeschwört, in den sich alle Menschen hineinimaginieren können. Ein Raum der Inklusivität.



Der 29-jährige chinesische Künstler **Jiaqing Li** war zum ersten Mal im Sommer 2023 in der Cadoro im Rahmen der Veranstaltung »EXPERIMENTE V« vertreten. Jiaqing Li, der aus Shenzhen stammt, lebt seit einigen Jahren in Frankfurt und arbeitet in Mainz. Seine Werke weisen Elemente der Konstruktiven Kunst auf, basieren aber auf ganz neuen, bisher noch nie gesehenen und immer anders erscheinenden Formen und Modulen, die der Künstler mithilfe einer 3D-Software zuerst virtuell entwickelt und danach mit einem 3D-Drucker herstellt. Obwohl seine Werke ihre Eigenschaften der Strenge einer präzisen und logischen Struktur verdanken, wird die persönliche Auseinandersetzung des Betrachters mit dem Werk in den Mittelpunkt gestellt und von jeglicher Botschaft befreit. Für die Jubiläumsausstellung hat Jiaqing Li drei Werke realisiert: »*Code 9483*« (Harzdruck, rostfreie Schrauben), »*Code 6154*« (Harzdruck, PLA-Kunststoff, rostfreie Schrauben) und »*Code 1391*« (Harzdruck, PLA-Kunststoff, rostfreie Schrauben).

### **Dachgeschoß – Atelier und Ausstellungsraum von LORE BERT**

Die erfolgreiche Künstlerin **Lore Bert**, die in Mainz und Venedig lebt und arbeitet, vertritt eine einzigartige Position in der internationalen Kunstszene. In den über 300 Ausstellungen, die sie weltweit bestückt hat, zeigte sie Werke, die in einen vielfältigen Dialog mit dem Material Papier treten und aus der sinnlichen Wahrnehmung heraus Erkenntnisse ermöglichen. In ihren Werken gibt es keine Darstellung, sondern die der Manifestation des menschlichen Denkens innewohnende Schönheit. Eine Schönheit, die Lore Bert aufspürt und in ihr künstlerisches Universum transportiert. Es sind Konzepte und Formen, die zum Beispiel der Mathematik, der Geometrie, der Architektur, der Literatur und der Welt der Philosophie entlehnt sind. 2013 begeisterte ihre Ausstellung »*Art & Knowledge*« als offizielle Begleitveranstaltung der Biennale von Venedig über 105.000 Besucher. 2019 realisierte sie erneut zur Biennale eine fulminante Installation in der Lagunenstadt: »*Erleuchtung – Wege der Erkenntnis (Heureka)*« in der Kirche San Samuele. In dieser Ausstellung präsentiert sie Objekte, die teilweise den Begriff Schönheit unmittelbar aufnehmen, wie das Transparent »*Agnes Martin: Schönheit*« (Transparent mit Japanpapier, 2020), oder indirekt darauf hindeuten, wie die Werke »*Sternenhimmel*« und »*Stern in Türkis und Gold*« (beide: Bildobjekt mit Japanpapier und Blattgold, 2024). Zudem hat die Künstlerin für die Ausstellung ein besonderes Multiple geschaffen, ein Text-Transparent mit dem Titel »*Beauty*«.(s.u.)



## Die ›CA'DORO‹

### Das einzigartige Kunstgebäude mit internationaler Strahlkraft

Im Herzen des Rhein-Main-Gebiets befindet sich in Mainz-Hechtsheim ein in Deutschland einzigartiges Kunstgebäude mit internationaler Strahlkraft. Die ›CADORO‹ ist ein Zentrum für Kunst und Wissenschaft, eine privilegierte Begegnungsstätte im Ballungsgebiet und zieht Kunstinteressierte aus nah und fern an. Der 3-teilige Gebäudekomplex umfängt die Galerie Dorothea van der Koelen, das Buchlager des Chorus-Verlages sowie die Sammlungsbestände der van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft. Im Dachgeschoss befindet sich das Atelier der Mainzer Künstlerin Lore Bert.

## DIE GESCHICHTE

*»Meine drei Wünsche wären die folgenden. Erstens: Ich hoffe, dass es mir gelingen wird, meinen nächsten großen Traum zu realisieren, nämlich den Aufbau eines »Zentrums für Kunst und Wissenschaft« und hoffe, dass es mir gelingen wird, viele Liebhaber und Verbündete für diese Idee zu gewinnen, die mich bei der Realisation unterstützen. Der zweite Wunsch wäre, dass es mir gelingen möge, dieses »Zentrum für Kunst und Wissenschaft« erst zu beleben und dann am Leben zu erhalten, so dass es mich überdauert und auch in Zukunft ein Hort für die Kunst und die Wissenschaft der Kunst sein wird. Und der dritte Wunsch wäre, dass die Kunst nie aufhört, ein Wunder zu sein, dass es immer Künstler geben wird, die wunderbare Werke erschaffen, und dass die Menschen, die sich mit Kunst befassen, sich die Fähigkeit des Staunens erhalten, denn, wie heißt es so schön bei Aristoteles in der Metaphysik: »Denn ist nicht jetzt wie vormals das Staunen der Ursprung des menschlichen Philosophierens?«  
Dorothea van der Koelen, 2004*

Die ›CA'DORO‹ – das Zentrum für Kunst und Wissenschaft – wurde am Sonntag den 2.11.2014 in Mainz eröffnet. Damit ging ein weiterer Traum von Dorothea van der Koelen in Erfüllung: Der Bau eines dreistöckigen annähernd 2.000 m<sup>2</sup> großen Hauses mit 14 m hohem, lichtdurchfluteten Glas-Foyer und Treppenhaus, als Ausstellungsort mit Schaulager und Forschungseinrichtung für die Weiterentwicklung ihrer vielseitigen Tätigkeiten im Dienste der Kunst.

An einem und demselben Ort vereint sind sowohl die großzügigen Ausstellungsräume (je 135 – 150 m<sup>2</sup>) und Lagerflächen der ›Galerie Dr. Dorothea van der Koelen‹, als auch eine Präsenzbibliothek mit Forschungsabteilung der ›van der Koelen Stiftung für



Kunst und Wissenschaft« (derzeit ca. 37.000 Bände), sowie die etwa 200.000 Publikationen umfassenden Bestände des ›Chorus-Verlags«.

Dass die räumliche Konvergenz dieser unterschiedlichen Arbeitsfelder neue Impulse und Entfaltungsmöglichkeiten hätte anbieten können, verstand Dorothea van der Koelen bereits vor ca. 20 Jahren intuitiv, als sie 2003 die Stiftung gründete. 2012 war die Idee reif: **Dorothea van der Koelen wollte kein bereits existierendes Industriebauwerk übernehmen und umstrukturieren, sondern ein ganz neues, großes Bauprojekt selbst entwerfen.** Ein geeignetes Grundstück wurde gefunden und der Bauentwurf rasch entwickelt. Am 13. Mai 2013 fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Trotz aller Bemühungen verzögerten unterschiedliche Schwierigkeiten die für Dezember 2013 geplante Eröffnung. 2014 kam es endlich zur Einweihung. »*Ich habe von meinem Vater (Architekt) gelernt, ein Haus von innen nach außen zu konstruieren und nicht umgekehrt. Der Geist bestimmt die Form, mit diesem Gedanken bin ich groß geworden.*« so Dorothea van der Koelen, »*mit dem Zentrum für Kunst und Wissenschaft, der ›CADORO‹, begann vor 10 Jahren ein ganz neues Kapitel. ...*«

### »Visions of Beauty«

»*Von Anfang an war mir die Schönheit in der Kunst ein wichtiges Anliegen und je mehr Ausstellungen ich realisierte und je mehr Künstler ich kennen lernte mit denen ich stets in engem Dialog stand, desto mehr verliebte ich mich in die 'reine' Kunst (l'art pour l'art), eine Kunst ohne Darstellung und ohne Bedeutung. Das, so erkannte ich (zumindest für mich) war die wahre Kunst, die freie Kunst in der alle Gedanken möglich waren, Gedanken, die jeder einzelne für sich persönlich in seiner eigenen Art und Weise haben konnte. In dieser Kunst war (und ist) keine Deutung falsch !*

*Heute gibt es die unterschiedlichsten Erscheinungsweisen, Materialien, Strategien Kunst zu machen und Kunst zu zeigen. Aber zu meiner Trauer spielt Politik eine (für mein Empfinden) überproportionale Rolle. Man betrachtet nicht mehr Formen, Farben, Proportionen, Ästhetik, die schon in der Antike so wichtig waren. In einem Werk wird Diskriminierung (gegen wen auch immer) beanstandet, aber man übersieht dabei eine dilettantische Malweise ... Niemand ist ein schlechterer Künstler, weil er die „falsche“ Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Herkunft etc. hat, aber er ist deswegen auch kein besserer Künstler per se.*

*Ich habe mich und mein künstlerisches Programm zunehmend der Schönheit verpflichtet weil ich glaube und davon zutiefst überzeugt bin, dass das Ansehen von etwas Schönerem den Menschen glücklich macht. Und wenn der Mensch glücklich ist, ist er lieb zu seinen Nächsten und das kann zu Frieden führen.*



*Einer Welt, die in einem großen Maße bestimmt ist von ethischen und ästhetischen Hässlichkeiten, von Kriegen und Zerstörung, von Hass und Unbarmherzigkeit, wo Menschen und Natur durch den Klimawandel von Hitze und Überschwemmungen bedroht sind, sich fürchten und traurig sind, keine Heimat mehr haben, physisch und psychisch verloren geglaubt zu sein scheinen, einer solchen Welt möchte ich einen Gegenmodell entgegen setzen, damit die Menschen eine andere Perspektive bekommen, wieder Hoffnung schöpfen und am Ende vielleicht wieder glücklich sein können.*

*So habe ich den Titel meiner Jubiläumsausstellung »**Visions of Beauty**« genannt. 24 Künstler aus 11 Ländern und generationsmäßig mehr als ein halbes Jahrhundert umfassend präsentieren 'schöne' Werke, minimalistische Werke, die konkret konzeptuell konstruktiv sind, Werke, die einen experimentellen Charakter haben, poetische Werke, Werke die zum Teil spielerisch oder auch träumerisch sein können, die den Besuchern und Betrachtern (hoffentlich) ein glückliches Lächeln ins Gesicht zaubern. «*

Dorothea van der Koelen

---

Zur Ausstellung sind zwei Sondereditionen erschienen, die während der Ausstellung zum Vorzugspreis erhältlich sind. Für Freundeskreis-Mitglieder gelten Spezialpreise.

von **Lore Bert**

die Transparent-Multiple »Beauty« (WVZ-Nr. 24024),  
mit Japanpapier und Watte unter Plexiglas  
Größe 30 x 30 cm, Auflage 24 Ex.

von **Heinz Gappmayr**

die Blindprägung »Wolke« (WVZ-Nr. 666/1986),  
Größe 46 x 33 cm, Auflage 45 Ex.

---

Bildmaterial zu sämtlichen Ausstellungen auf Anfrage. Bitte akkreditieren Sie sich für weitere Informationen ! Bilder zum Direkt-Download sowie weitere Presseinformationen in Kürze unter:

[www.vanderkoelen.de](http://www.vanderkoelen.de)

Über eine Veröffentlichung würden wir uns sehr freuen !

**Kontakt:**

**Dr. phil. Dorothea van der Koelen**

**dvanderkoelen@chorus-verlag.de · Mobil: 0171 – 4 208 280**